

Weihnachten – göttliche Genesis

Ich schlage in der Bibel nach:
Weihnachten kommt darin nicht vor

Die Überraschung wird groß
das biblische Weihnachts-Urwort lautet:
Genesis

Und langsam beginnt sich im Glauben
die Gottes-Genesis in mir zu verlebendigen:

Gen-eriert aus der Herz-Mitte des göttlichen Geheimnisses
Gen-iales Gottes-Geschehen zwischen Himmel und Erde
Gen-erationen werden Maria für diese Gottes-Genesis seligpreisen
Gen-esung umfängt heilsam unser verwundetes menschliches Sein
Gen-etik der Gottes-Kind-Werdung tritt in Kraft

Das Wort ist Fleisch geworden.
Logos e-gen-eto sarx.
Das Wort hat sich ins Fleisch hineingeboren.
Gottes-Präsenz generiert sich in mein Menschen-Dasein!
Weihnachten – Genesis Gottes unter uns!
Frohe Genesis!

Hans Eidenberger SM

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Christinnen und Christen der Ostkirche pflegen beim Betrachten der Krippe zu sagen: „Wie groß hast du uns gemacht, o Gott!“ In der Westkirche sagen wir eher: „Wie klein hast du dich gemacht, o Gott!“
 - Wie empfinde ich den Unterschied zwischen diesen beiden Aussagen?
 - Zu welcher Aussage zieht es mich mehr hin?

Impressum: Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4021 Linz
Herausgeber: Team Bibelwerk und Glaubenskommunikation; f.d.l.v.: Mag.ª Karin Hintersteiner; Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz;
☎ 0732/7610-3231; bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at | Bibeltext: Lektionar III 2018 © 2024 staeko.net |
Druck: Druckerei Rohrbach, Harrauer Straße 31 | Einzelabo (56 Blätter pro Lesejahr): Euro 33,-

1. Lesung: Jes 52,7–10 | **Antwortpsalm:** Ps 98,1–6

2. Lesung: Hebr 1,1–6

Evangelium: Joh 1,1–18



Biblisches Sonntagsblatt

Wenn das Wort Fleisch wird ...



Von Hermann Hesse stammt die schöne Gedichtzeile: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ Der Anfang ist etwas sehr Bedeutsames – bei Werken, bei Beziehungen, bei Menschen. Er sagt oft schon das Wichtigste über das aus, was kommen wird. Er öffnet den Blick und stimmt ein auf das, worum es in der Folge gehen wird.

Auch das Johannesevangelium stimmt seine Leserschaft zu Beginn ein: auf diesen Jesus und das Geheimnis seines Anfangs – wer er ist, woher er kommt und welche Bedeutung er für die Menschheit hat. Es beginnt „im Anfang“ – eine neue Genesis.

Es ist üblich, einem musikalischen oder literarischen Werk eine Einleitung voranzustellen, in der bereits das Grundthema des Gesamtwerkes anklingt. In der Musik nennt man es Ouvertüre, in der Literatur Vorwort. Das ist auch beim Johannesevangelium der Fall. Die ersten 18 Verse bilden den sogenannten „Pro-log“, also ein „Vor-Wort“, das zum „Wort“ (griech. *logos*) hinführt. Warum spricht das Johannesevangelium von Jesus im Bild des Wortes?

Die christliche Botschaft in der griechisch-römischen Welt

Die große Leistung der Evangelisten besteht darin, dass sie die Botschaft des Jesus von Nazaret aus Galiläa in die damalige griechisch-römische Welt hineinverkündeten und in ihre Lebenswelt hineinübersetzten. Diese sogenannte „Inkulturation“ der jüdischen Jesus-Botschaft in das griechische Denken ist dem Johannesevangelium ein zentrales Anliegen. So wird für das Ewige, das Göttliche, für den himmlischen Bereich das Wort *logos* verwendet, das auch Sinn, Zweck, Ziel, Gefüge, „logisches“ Konzept, ewige Wahrheit ... bedeutet.

Fleisch gewordenes Wort

Nun aber kommt (nicht nur für „griechische Ohren“) ein gewaltiger Überraschungseffekt! Dieses Wort Gottes ist nicht bloß ein gesprochenes Wort – und wäre sein Verkünder selbst der Prophet Johannes der Täufer! Dieses Wort, also Gott selber, ist Fleisch geworden, hat also unsere vergängliche und verletzbare Existenzweise angenommen.

Im Deutschen verwenden wir (leider) für diesen „unglaublichen“ Vorgang nur ein Hilfszeitwort: „wurde“. Im griechischen Wortlaut heißt es: *Logos e-geneto sarx*. Das Wort „generierte“ (= hervorbringen, erzeugen, bilden) sich ins Fleisch. Bei der Geburt Jesu, die auf Griechisch *Genesis Jesu* heißt, geht es um die Inkarnation, um die „Einverleibung“ Gottes in seine Schöpfung. Hier berühren wir das Zentrum der christlichen Weihnachtsbotschaft: Menschwerdung Gottes um der Menschwerdung des Menschen willen.

Der Mensch – Offenbarungsort Gottes

Dieses menschengewordene Wort „wohnt“ bei uns – oder wie es wörtlich heißt: hat unter uns sein Zelt aufgeschlagen. Seit der Genesis Jesu ist das Offenbarungszelt Gottes der Mensch selber. Das Wort, das göttliche Wesen, hat sich in Jesus von Nazaret ganz und gar in unsere Lebensweise eingeschrieben. Diese Entstehungsgeschichte (*Genesis*) ist wahrlich genial!

Weihnachten ist dementsprechend ein tiefgreifendes Fest, das in den Gesichtszügen der Schöpfung Gott selber als menschengewordenes Wort leserlich werden lässt – auch heute. Gott hat sich im Menschen ein-verleibt, Hand und Fuß angenommen und sich ganz auf diese Welt eingelassen. Damit ist jeder Mensch auch Begegnungsort mit Gott geworden.

Hans Eidenberger SM

Aus dem Evangelium nach Johannes:

- ¹ Im Anfang war das Wort
und das Wort war bei Gott
und das Wort war Gott.
- ² Dieses war im Anfang bei Gott.
- ³ Alles ist durch das Wort geworden
und ohne es wurde nichts, was geworden ist.
- ⁴ In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen.
- ⁵ Und das Licht leuchtet in der Finsternis
und die Finsternis hat es nicht erfasst.
- ⁹ Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet,
kam in die Welt.
- ¹⁰ Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden,
aber die Welt erkannte ihn nicht.
- ¹¹ Er kam in sein Eigentum,
aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.
- ¹² Allen aber, die ihn aufnahmen,
gab er Macht, Kinder Gottes zu werden,
allen, die an seinen Namen glauben,
- ¹³ die nicht aus dem Blut,
nicht aus dem Willen des Fleisches,
nicht aus dem Willen des Mannes,
sondern aus Gott geboren sind.
- ¹⁴ Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt
und wir haben seine Herrlichkeit geschaut,
die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater,
voll Gnade und Wahrheit.

Zum Titelbild

Zahlreiche Künstler:innen drücken die Geburt Jesu in einem Kunstwerk aus. Auch in der äußeren Eingangshalle des Gurker Doms ist unter vielen anderen alt- und neutestamentlichen Szenen die Geburt Jesu dargestellt. Die Malereien stammen aus dem Jahr 1340 und stellen eine Art „Armenbibel“ für Leseunkundige dar ...



Foto: Werner Urbanz